

Der Salzmannbau in Bilk

Symbol eines Zeiteumbruchs

1906 kam die Papierfabrik Jagenberg zur Himmelgeister-Straße in Bilk. Voraus gegangen waren Stationen in der Krautmühle am Fürstenwall und in der Palmenstraße neben dem Florapark; s. auch: Anlage Zeittafel.

Der Architekt [Heinrich Salzmann](#) baut von 1904-1906 ein sensationelles Verwaltungsgebäude, das 1985 als [Salzmannbau](#) unter Denkmalschutz gestellt wird. Im Baukastensystem konnte das Gebäude beliebig vergrößert oder verkleinert werden. Dies geschah auch bis 1928 unter der Federführung des Erbauers.

So entsteht im Laufe der Zeit (von oben gesehen) eine E-Form mit 3 Höfen (heute: Bürgerhaus, Café, Garten). Jagenberg erwarb bewusst das berühmte Majolica-Häuschen der Firma Villeroy Boch auf der "Industrie und Kunst Ausstellung" 1902 für seine "Schöne Fabrik" mit den grün weiß glasierten Kacheln. Der Haupttrakt geht genau von West nach Ost. Er gab den Ingenieuren von Jagenberg das nötige Nordlicht (ähnlich unserer Kunstakademie).

Jagenberg verlässt Düsseldorf

Statt Total-Abriß und Filetierung im Sinne des Höchstprofits entsteht 1985-1994 das Projekt "Leben in der Fabrik". Ohne die Zeit der "68iger" und Folgen wäre dies nicht möglich gewesen. Die Umbruchzeit hatte auch amüsante Seiten. Vor 1968 trugen wir Anzug und Schlips an der Uni und anderswo. Wir siezten uns alle. Jetzt duzen wir uns. Heute noch profitiere ich davon, wenn z.B. im angesagten Restaurant OLIO junge hübsche Damen mir, dem Greis, zurufen: "Hi Dieter, wie geht's"

Die 70iger waren die buntesten aller Zeiten: Wir tapezierten unsere Badezimmer kastanienbraun, unsere Wohnzimmer giftgrün; ich war plötzlich 1,80m groß, auf Plateau-Sohlen. Herrlich!

Was war geschehen?

1960 schrieb die amerikanische Biologin Rachel Carson das Buch "Silent Spring" (Stummer Frühling). Es sollte die Welt verändern. Zum ersten Mal wurden Begriffe wie Ökosystem, Nahrungskette und Pestizide ins Bewusstsein gerückt. Das Wort "Umweltschutz" entstand 1960, das Wort "nachhaltig" beginnt seinen Triumphzug um die Welt. Geografie-Bücher werden umgeschrieben. Die neuen Titel lauten: "Umwelt" oder "Die Erde und Du". Widerstand kommt auf. Die Generation der damals 20jährigen wird man später "Die 68iger" taufen. 1971 entsteht "Greenpeace", 1972 veröffentlicht der Club of Rome sein Buch "Grenzen des Wachstums", 1980 werden "Die Grünen" gegründet.

Die "Instandbesetzer" kommen: "Unterbilk uns", „Bunte Kiefernstraße“, "Jagenberg uns". Die grünen Witwen waren das freudlose Leben im Grünen leid. Alle wollten zurück in die Stadt.

Sanierung statt Abriss

In diese Zeit fällt die Gründung von "Leben in der Fabrik". Der Umbau dauert von 1985 bis 1994. Die Stadt Düsseldorf kauft 1985 das Gelände und startet das Sanierungsgebiet am Steinberg. Die Fabrikhallen und das Maschinenhaus werden abgerissen, der Schornstein fällt. Die LEG NRW (Landesentwicklungsgesellschaft) kauft 1990 das Gelände. 1995 /96 ziehen ca. 2000 Menschen in die neuen Häuser. Leider versperrt ein potenter Mieter, der Frisör ESSANELLE, seit 1996 die Sicht auf den schönen Haupttrakt mit dem barocken Giebel.

1994 entstehen 86 Wohnungen und 30 Ateliers

Ca. 25 Vereine und Gruppierungen ziehen in das Haus: u.a. Carmen, Fiz, Kess, Liberta, Studio 114, Männerbüro, Radiowerkstatt, Weißes Friedensband, Friedensforum, Deutsche Friedensgesellschaft, Greenpeace, Bayer Gefahren, Komma, Pro Familia, Terz, Stop Mutilation, Behinderte Gehörlose, Eniji for Afrika, DIFI deutsch-iranische Frauenintegration, WAV westdeutscher Autorenverband, Bürgerhaus, Café Mieterrat.

In den Anfangsjahren gab es viele Veranstaltungen "Quirl", "Torte", "700+6", "Hoftheater".

Mir gefällt am besten das Motto, das der Verein „Leben in der Fabrik“ sich 1996 ins Banner schrieb: Schöpferisches Für und Miteinander der dort lebenden Menschen, Kulturangebote mit Anspruch auf ...

Freiheit, Selbstverwirklichung, Narretei und Fantasie

Zeittafel Jagenberg

Die Ursprünge der Familie Jagenberg liegen im Bergischen Land als Händler für Stahlwaren und Betreiber einer Papiermühle

- 1877 Konkurs der Papiermühle in Solingen: Der damalige Besitzer Ferdinand Emil Jagenberg muss sich eine neue Existenz aufbauen.
- 1878 Seine Familie zieht in die aufstrebende Industriestadt Düsseldorf. In der Bahnstraße eröffnet die Papiergroßhandlung 'Ferd. Emil Jagenberg'.
- 1881 Das Unternehmen zieht in die Kronprinzenstraße 13. Zum Handel kommt eine Druckerei hinzu.
- 1890 Die Brüder Jagenberg konstruieren ihre erste Papierrollenschneidemaschine, kurz danach eine Beklebe- (Etikettier-) Maschine, auf die Jagenberg das erste Patent erhält. Aus dem Handel- wird ein Produktionsunternehmen.
- 1895 Umzug auf die Konkordiastraße, die 'Krautmühle' (zwischen Konkordia- und Reichsstraße). Ferd. Emil Jagenberg scheidet aus und überlässt seinen Söhnen Emil und Max den Betrieb als oHG.
- 1898 Eine Bogen-Anleim-Maschine wird patentiert und der berühmte Jagenberg-Klebstoff SALICUM kommt auf den Markt.
- 1899 Die Jagenbergs kaufen die Fabrik Klein, Hundt & Cie. An der Palmenstraße, damit hat Jagenberg über 200 Beschäftigte.
- 1902 Neben internat. Ausstellungen präsentiert sich das Unternehmen auch auf der Großen Kunst- und Gewerbeausstellung in Ddf.
- 1904 Baubeginn auf dem neuen, ca. 50.000 m großen Firmengelände an der Himmelgeister-107 durch das Architekturbüro Salzmann & Ganzlin. Es wird einer der letzten Industriebauten der Gründerzeit. Als technische Besonderheit ist der Bau als moderne Stahlskelettbauweise ausgeführt. Das Unternehmen Jagenberg feiert Erfolge mit seinen Etikettier-Maschinen und wird international aktiv.
- 1905 Tod des Firmengründers und Namensgebers Ferdinand Emil Jagenberg. Der erste, 35 m hohe Schornstein entsteht.
- 1906 Produktionsbeginn an der neuen Adresse in Bilk mit ca. 500 Mitarbeitern.
- 1913 Der Kontor-Trakt des Werksgebäudes mit turmartigem Treppenhaus wird fertiggestellt.
- 1914 Beginn des ersten Weltkriegs. Jagenberg muss teilweise die Produktion umstellen und liefert an die Rüstungsindustrie.
- 1917 Die Rechtsform wechselt in „Jagenberg Werke AG“. Vorerst bleibt das Kapital aber in Händen der Eigentümer.
- 1918 Der Weltkrieg geht verloren und alle ausländischen Tochterfirmen.
- 1922 Ehrendokortitel der TH Karlsruhe für Emil Jagenberg.
- 1923 Das Rheinland, auch Düsseldorf, sind durch belgische und französische Truppen besetzt.
- 1928 50 Jahre Jagenberg; 1350 Mitarbeiter weltweit; der mittlere Südflügel am Salzmannbau wird bis Ulenbergstraße verlängert.
- 1930 PERGA, parafinierter Karton als Milchverpackung wird patentiert.
- 1931 Tod von Max und Emil Jagenberg im März und im Juni. Nachfolger wird ihr Neffe Dr.-Ing. Günther Meyer-Jagenberg.
- 1934 Eine Klebstofffabrik entsteht an der Himmelgeister Straße.
- 1938 Ein neuer Schornstein von 80 m Höhe wird errichtet, der alte vorerst stehen gelassen.
- 1939 Beginn des zweiten Weltkrieges, Arbeiter und Angestellte werden eingezogen und die Arbeit durch Frauen, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter verrichtet. Die eigentliche Produktion wird ersetzt durch Zulieferung für den Rüstungsbetrieb Rheinmetall-Borsig.
- 1943 Das Werk wird durch einen Luftangriff im November schwer beschädigt. Zwangsarbeiter sterben, die in einem Lager auf dem Gelände untergebracht waren. Auch in den Häusern der Nachbarschaft kommen Menschen durch die Bomben um.
- 1945 Ende des zweiten Weltkrieges in Düsseldorf am 17. April. Das Firmengelände Jagenberg ist stark zerstört, eine Produktion mit 60 Beschäftigten findet in den Kellerräumen statt. Schließung im Oktober, da das Produktionsprogramm nicht lebenswichtig für Düsseldorf. Doch noch im gleichen Jahr wird der Betrieb mit der Produktion einer Ziegelputzmaschine und 200 Mitarbeitern wieder aufgenommen.
- 1948 Auch Großmaschinen dürfen wieder gebaut werden.
- 1949 PERGA kann wieder produziert werden; Salzmannbau wird aufgestockt. In den Mansarden entstehen technische Büros.
- 1951 Die erste DRUPA in Düsseldorf, Jagenberg ist Aussteller, mittlerweile ca. 1600 Beschäftigte.
- 1953 Mitarbeiterzeitung 'Jagenberg-Post' erscheint erstmalig, das Unternehmen hat 1640 Beschäftigte, 75-jähriges Firmenjubiläum.
- 1958 Der 'Gemischtwarenladen Jagenberg' wird neu gegliedert, PERGA-Fabrik, Papierverarbeitung und Klebstoff werden eigenständig.
- 1967 Dr.-Ing. Günter Meyer-Jagenberg stirbt; Nachfolger Dr.-Ing. Ernst Rabe erstmals kein Familienmitglied der Jagenbergs mehr.
- 1969 Vorstandsbeschluss über die Umsiedlung des Werkes nach Neuss. Über 300.000 m Betriebsgelände stehen jetzt zur Verfügung
- 1971 Produktionsstart im **Werk Neuss**.
- 1972 Wirtschaftskrise. Auch bei Jagenberg führte diese zu Rationalisierungsmaßnahmen und Entlassungen.
- 1978 100 Jahre Jagenberg: ca. 3100 Mitarbeiter im Konzern, Jahresumsatz von ca. 347 Mio DM.
- 1982 Rheinmetall Maschinenbau übernimmt 76 % von Jagenberg, Kapitalerhöhung und Umbenennung in Jagenberg AG.
- 1983 Die letzte Produktion verlässt den Standort Himmelgeister Straße.
- 1985 Das Gelände wird für 17 Mio. DM an die Stadt Düsseldorf verkauft. Die restliche Verwaltung zieht an den Kennedydamm.
- 2004 Die Jagenberg-Holding wird von Rheinmetall an Kleinewefers verkauft. Ende einer Ära.
- Fazit Jagenberg, ein bedeutendes Unternehmen aus D-Bilk, war wichtiger Wegbereiter für die Epoche der fertig verpackten Massenkonsumgüter.

Quellen: Leitzbach, Dr, Christian: Jagenberg – Erfolg und Niedergang eines Bilker Traditionsunternehmens, 2004 Bilker Sternwarte

Heimeshoff, Jörg, Norbert Beleke (Hg.): Denkmalgeschützte Häuser in Düsseldorf, 2001 / Leben in der Fabrik e.V. 1988

Herzlichen Dank für die Informationen an das Jagenberg-Archiv, die Denkmalbehörde und das Stadtarchiv!

(C) 2007-2010 geschichtswerkstatt-duesseldorf.de/printable/unserangebot/ausstellungen/5041059610136a50d/504105961013f5a11.html